



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Liebe Mitglieder der SP Thurgau

Gerne berichte ich euch kurz aus dem vergangenen Jahr im Nationalrat. Der grösste Teil der Arbeit fand wie immer in den Kommissionen statt: einmal in der Redaktionskommission und vor allem in der Staatspolitischen Kommission, deren Präsidium ich im Dezember 2025 übernommen habe. Eine spannende, aber auch herausfordernde Tätigkeit.

Die weiteren Geschäfte waren vielseitig, hier eine Auswahl von zwei wichtigen Themen, die das ganze Politikjahr 2025 geprägt haben:

Die grosse Gemeinsamkeit von AHV und Armee

Die grössten innenpolitischen Debatten führten wir auch in diesem Jahr über Fragen der Sicherheit und Armee bzw. vor allem darüber, wie wir die Ausbaupläne finanzieren wollen. Hinzu kommt, dass auch die Finanzierung der 13. AHV-Rente noch nicht abschliessend geklärt ist. Während rechts der Mitte eine Lockerung oder Reform der Schuldenbremse weiterhin blockieren, findet eine unheilige Allianz die Finanzierung über eine höhere Mehrwertsteuer für nicht tauglich bzw. für sozial nicht vertretbar. Darüber hinaus waren die verschiedenen Beschaffungsskandale in der Armee nicht gerade vertrauensfördernd.

Während die rechtsbürgerliche Mehrheit weiterhin auf die Beschaffung von schwerer Artillerie setzen möchte, forderte die SP-Fraktion immer wieder eine differenziertere Ausrichtung der Sicherheitspolitik auf die wahrscheinlichen Bedrohungsszenarien sowie eine Erweiterung der sicherheitspolitischen Strategie um weitere Facetten (z.B. Polizei, Desinformation, hybride Kriegsführung) – inklusive der damit verbundenen Kostenfolgen. Für uns ist auch klar, dass trotz oder gerade wegen der aktuellen Weltlage, mehr Engagement im humanitären Bereich, in der Friedensförderung und für diplomatische Lösungen nötig ist und entsprechende Investitionen verlangen.

Im Moment sieht es immerhin für die Finanzierung der 13. AHV-Rente mittels einer Mischform, also eine leichte Erhöhung des Lohnabzuges und der Mehrwertsteuer nicht schlecht aus. Es ist wichtig, dass wir hier schnell eine Lösung finden. Alles andere nährt nur Rentenkürzungsgelüste oder die Debatte um ein höheres Rentenalter.

Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt

Ein Thema, dass uns leider ebenfalls das ganze Jahr über begleitete, war das Thema häusliche Gewalt. Mit ein Grund dafür war der traurige Rekord in der Anzahl Femizide im Jahr 2025 und darüber hinaus noch einmal eine deutliche Steigerung in den gemeldeten Fällen von häuslicher und sexualisierter Gewalt im vorhergehenden Jahr. Gleich zwei Departemente beschäftigten sich u.a. deswegen mit einem Strauss von möglichen Lösungsansätzen. Neue gesetzliche Grundlagen und eine gross angelegte Präventionskampagne bilden den Grundstein für den erneuten Anlauf zur Bekämpfung häuslicher Gewalt.

Ignoranter handelte das Parlament: Der Nationalrat wollte zuerst die notwendigen Gelder für die geplante Kampagne im Jahr 2026 nicht sprechen, der Ständerat ergänzte das Sparpaket um angesichts des Budgets von über 90 Milliarden Franken lächerliche 300'000 CHF/Jahr im Bereich



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

der Aus- und Weiterbildung von Berater:innen in der Opferhilfe. Ersteres konnte dank einer spontanen Mobilisierung von mehreren Hunderttausend Frauen verhindert werden, letzteres knapp im Parlament.

Gleichstellungsfragen haben gerade wieder einmal einen schweren Stand. Dass sich diese Gräben aber ausgerechnet in diesem Bereich auftun, ist nur schwierig zu verstehen.

Durchzogene Abstimmungsbilanz

Erfolgsverwöhnt aus dem vergangenen Jahr hing die Messlatte für das Jahr 2025 hoch. Leider konnte die Bilanz nicht gehalten werden. Mit der Abschaffung des Eigenmietwerts ging auch zum ersten Mal seit langer Zeit eine Steuersenkungsvorlage nicht in unserem Sinne aus. Schwierig hatten es auch die Umwelt- und Klimavorlagen, wobei die Initiative für eine Zukunft wahrscheinlich auch wegen an der geforderten Erbschaftssteuer scheiterte. Hoffen wir, dass wir im Jahr 2026 wieder erfolgreicher an der Urne sein werden.

Wer gerne regelmässig und ausführlicher über meine Tätigkeiten in Bern informiert werden möchte, darf gerne bei mir (nina.schlaefli@parl.ch) den kurzen Newsletter abonnieren, den ich jeweils nach Sessionsende verschicke.

Nina Schläfli, Nationalrätin SP, Thurgau